

***Buchbesprechung: Kenei Mabuni, Leere Hand – Vom Wesen des Budo-Karate,***

*herausgegeben von Carlos Molina, Palisander Verlag, Chemnitz 2007*

Interessante und weniger interessante Ausführungen über die Kampfkunst Karate wurden bisher von zahlreichen Autoren zu Papier gebracht – hier schreibt ein Experte, der etwas Substanzielles mitzuteilen hat.

Kompetente und weniger kompetente Lehrer sind bisher im Karate aufgetreten – hier lehrt ein Großmeister mit höchster Authentizität und Autorität.

Berufene und weniger berufene Karateka haben sich bisher aufgemacht, den langen Weg des Karate zu gehen – hier geht ihn eine Persönlichkeit, die diesen Weg selbst in wesentlichen Passagen mitgeformt hat ... und das über einen außergewöhnlich langen Zeitraum hinweg.

Kenei Mabuni, der mittlerweile über 90-jährige Soke des Shito-Ryu-Karate-Stils ist der Sohn des Stilgründers Kenwa Mabuni und er ist nicht nur in familiärer, sondern auch in kampf-kunstspezifischer Hinsicht der legitime Erbe seines legendären Vaters.

Wie er in seinem Buch halb im Scherz erwähnt, habe er bereits im Mutterleib mit dem Karate-training begonnen, seine Wiege stand neben den Makiwaras, an denen Karatelegenden wie Itosu, Higaonna, Funakoshi und viele andere ihren Zuki praktizierten. Schon im Säuglingsalter hat er die vibrierende Atmosphäre des ursprungsnahen Karate sozusagen „eingeatmet“. Im Hause seines Vaters gingen die wesentlichen Meister der okinawanischen Kampfkunst des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ein und aus und verglichen ihre Erfahrungen, Techniken und Stilrichtungen.

Der Intention von Kenwa Mabuni folgend, arbeiteten sie an einer systematischen Erfassung und Erforschung der lange Zeit im Verborgenen sich entwickelnden „geheimen“ Kampfkunst ihrer Insel. Der Shito-Ryu-Stil, nach Mabunis wichtigsten Lehrern Anko Itosu und Kanryo Higaonna benannt, ist das Resultat dieser Bemühungen, indem er die technischen Prinzipien sowie die Kata der Shuri-Te und Naha-Te Hauptrichtungen Okinawas vereint und darin auch für andere Einflüsse und Weiterentwicklungen offen ist.

Kenei Mabuni, der wegen seiner eher schwächlichen Natur im Alter von 13 Jahren mit dem intensivierten und ernsthaften Karatetraining begann, hat die wesentlichen Karatemeister dieser Zeit noch alle persönlich kennen gelernt und von seinem Vater den gesamten Kenntnisstand des zusammengetragenen Karatewissens übermittelt bekommen.

Nach dem durch die Entbehrungen der Nachkriegszeit wohl mit verursachten frühen Tod seines Vaters übernahm er im Alter von 34 Jahren den Vorsitz über das Shito-Ryu und steuert dessen Entwicklungslauf seither mit großem Engagement durch die Stromschnellen der modernen Zeiten. Noch im Alter von über 90 Jahren gibt der Träger des 10. Dan internationale Lehrgänge - unter anderem in Europa – und wird darin neben weiteren japanischen Großmeistern auch von seinem Schüler Carlos Molina, dem Herausgeber des vorliegenden Buches, unterstützt.

Sein Buch reflektiert dieses Leben, diese Geschichte und diese Entwicklung auf persönlich-biographischer, karatehistorischer und zeitgenössischer Ebene. Es folgt dabei keinem starren Schema, sondern verbindet geschichtliche Passagen mit Technikbeschreibungen, persönlichen Erinnerungen, philosophischen Gedanken und anekdotischen Begebenheiten aus der Welt des Karate. Dabei lässt es dennoch eine klare Gliederung mit Schwerpunktsetzungen erkennen, die an den Grundprinzipien seiner Kampfkunst orientiert sind.

Es gleicht damit einer authentischen Karate Kata mit offensichtlichen Passagen, unterschweligen und verborgenen Inhalten sowie eher beiläufig angedeuteten „Geheimnissen“, die es zu entdecken gilt.

Ein Schwerpunkt des Buches liegt auf den bewundernswerten geistigen Gehalten des auf den Ernstkampf bezogenen Budo-Karate, ohne dessen inhärentes Gefahrenpotenzial jedoch zu leugnen oder allzu naiven Moralvorstellungen zu folgen, wie beispielsweise manche Anekdoten hoher Karatemeister zeigen.

Ob oft gelesene historische Fehldeutungen korrigiert werden („der Adel Okinawas, nicht die unterdrückten Bauern waren Träger der Karateentwicklung“) oder unkonventionelle Ideen zum Sportkarate formuliert werden („Karate als reglementierten Wettkampfsport zu betreiben ist in Ordnung, nur sollte man dafür neue Kata kreieren“) ...stets muss man sich in Kenei Mabunis Buch auf Unerwartetes und erfrischend Neues einstellen.

Ob technische Prinzipien erklärt werden (Stöße mit „Muchimi“, der „fallende Baum“, der „Einfluss des Jigen-Ryu-Schwertkampfes“) oder spirituelle Aspekte thematisiert werden, stets ist der Leser aufgefordert, sich mit dem „Bunkai“ des Buches, seinen Umsetzungs- und Anwendungsmöglichkeiten, zu beschäftigen.

Es ist sinnvoll, darin zu lesen, zu forschen, die eine oder andere Anregung praktisch zu erproben ...und es nach einiger Zeit unter einer anderen Perspektive wieder zur Hand zu nehmen. Auf eine solche Weise wird es für den interessierten Karateka zu einem lehrreichen Begleiter auf seinem Weg, der ihm einen Zugang zu den „Waffenkammern“ und auch den „Schatzkammern“ des Karate-Do zeigt und ihm dadurch hilft, einen nicht immer einfachen Alltag im Sinne der Kampfkunst zu bewältigen.

Das von Shihan Carlos Molina , 7. Dan und anerkannter Uchi-Deshi (Schüler des inneren Kreises) von Kenei Mabuni, herausgegebene Buch ist keineswegs auf das Shito-Ryu-Karate beschränkt, sondern gibt jedem ernsthaften Karateka gleich welcher Stilrichtung wichtige Impulse und überraschende Einsichten mit auf den Weg. Es erschließt die Quellen der okinawanischen Kampfkunst, beschreibt authentische Erfahrungen und berührt den Kern des Budo-Karate.

Jenseits von karatemotorischen oder historischen Beschreibungen geht es dabei auch um sinnvolle Grundlagen individueller und sozialer Lebensbezüge. Es geht darum, „heute ein besserer Mensch zu werden als gestern, und morgen ein besserer Mensch zu sein als heute“, wie Mabuni vom Herausgeber in seinem Vorwort zitiert wird. Darin transzendiert das vorliegende Buch in zahlreichen Passagen den bloß technischen Bereich des Karate.

Es hat jedem tiefer gehend interessierten Kampfkünstler sowie jedem Liebhaber der asiatischen Bewegungskultur „Wesentliches“ mitzuteilen, wie es der Untertitel des Buches zutreffend andeutet.

Von einem Großmeister im neunten Lebensjahrzehnt geschrieben blitzt und funkelt es an vielen Stellen vor jugendlicher Vitalität.

Es ist uneingeschränkt zu empfehlen.

Dr. Axel Binhack (5. Dan Shotokan Karate)